

Öffentliche Erklärung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Klinikum Friedrichshafen GmbH

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Der Aufsichtsrat der Klinikum Friedrichshafen GmbH hat sich in einer außerordentlichen Sitzung am 13. Dezember 2023 mit dem tragischen Suizid von Frau Dr. Küßner und dessen Vorgeschichte ausführlich befasst. Ihr Tod hat alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftsführung, Direktorium, Gesellschafter und den Aufsichtsrat der Klinikum Friedrichshafen GmbH schwer getroffen und betroffen gemacht.

Wir nehmen den Wunsch und die Erwartung nach einer umfassenden Aufklärung und Information wahr und ernst. Es ist sowohl für den Aufsichtsrat als auch die Geschäftsführung selbstverständlich, dies zu tun. Das ist unser eigener Anspruch und unsere Pflicht. Wir bedauern die gegenwärtige Situation ausdrücklich. Sie hat das Vertrauen in unser Klinikum und unsere Arbeit erschüttert.

Aus Berichterstattung der Presse ist bekannt, dass Frau Dr. Küßner Vorwürfe bezogen auf die Arbeitsorganisation in der Internistischen Intensivstation erhoben hat. Zentrale Kritikpunkte waren die aus ihrer Sicht unzureichende Einarbeitung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten, Vorwürfe an ärztliche Kollegen sowie belastende Arbeitszeiten. Ebenso ist aus der Presse bekannt, dass auch bezogen auf Frau Dr. Küßner Vorwürfe im Raum standen.

Die Staatsanwaltschaft Ravensburg führt derzeit Vorermittlungen durch. Ermittlungsverfahren gegen einzelne Personen oder Organe der Gesellschaft wurde bisher nicht eingeleitet.

Die Geschäftsführung berichtete dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung ausführlich über den ihr bekannten Sachverhalt zum jetzigen Zeitpunkt. Sowohl diese Darstellung als auch die anschließende Diskussion im Gremium standen unter dem Eindruck der Betroffenheit über den tragischen Tod der ehemaligen Oberärztin. Sie standen unter dem klaren Ziel der Aufklärung sowie unserer gemeinsamen Pflicht und Verantwortung, Schaden von unserem Klinikum und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abzuwenden.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat stimmen darin überein, dass eine umgehende lückenlose und ebenso ergebnisoffene Aufklärung und Aufarbeitung des Sachverhalts erforderlich ist. Gleichzeitig missbilligen wir jede Art von persönlicher Vorverurteilung, Verbreitung von Gerüchten, Weitergabe von internen Informationen und persönlich verletzenden Vorwürfen gegen Einzelne.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat stimmen deshalb darin überein, dass die Aufklärung im Interesse des Vertrauens in ihre Unvoreingenommenheit extern gesteuert werden muss. Hierzu hat die Geschäftsführung einen konkreten Vorschlag unterbreitet, dem der Aufsichtsrat in seiner Sitzung durch einstimmigen Beschluss zugestimmt hat.

Die interne Aufarbeitung der tatsächlichen Abläufe wird der renommierten Strafrechts- und Compliance-Kanzlei Feigen Graf übertragen. Die Kanzlei war bisher nicht für die Klinikum Friedrichshafen GmbH tätig. Ziel ist es, die Aufarbeitung bis Ende März 2024 abzuschließen. Über den konkreten Zeitplan und die einzelnen Maßnahmen und Schritte informieren wir Sie zeitnah.

Friedrichshafen, 14. Dezember 2023

gez. Franz Klöckner
Vorsitzender der Geschäftsführung

gez. Andreas Brand
Vorsitzender des Aufsichtsrats